



St. Galler Bauernverband
Jahresbericht 2020

St. Galler Bauernverband

Jahresbericht 2020

| | |
|---|----|
| Vorwort | 3 |
| Verbandstätigkeit | 4 |
| Öffentlichkeitsarbeit | 9 |
| Redaktion «St. Galler Bauer» | 11 |
| Hilfsdienste | 12 |
| Versicherungsberatung | 14 |
| St. Galler Landwirtschaftsjahr 2020 | 17 |
| Jahresrechnung | 20 |
| Bildung | 23 |
| Personelles | 24 |
| Organe | 25 |
| Dienstleister für Mitglieder / Adressen | 27 |



*Bildautoren Innenseiten:
Brigitte Frick, Anna-Marie Schlumpf,
Bettina Signer, Andreas Widmer*

Titelbild: Carina Rohner

Gemeinsam die Hürde meistern

Welche langfristigen Folgen die Covid-19-Pandemie hat, lässt sich nicht vorhersagen. Aus internationaler Sicht wissen wir, dass unser Ernährungssystem robuster werden muss, um die Nachhaltigkeit der Landwirtschaft zu verbessern und die Lieferketten fit für künftige Krisen zu machen.

Als Erstes reagierte die Welt mit der Schliessung der Grenzen. Damit wurde überprüft, wie gross die Abgängigkeit von anderen Ländern ist. Teilweise wurde im grossen Stil auf Vorrat eingelagert und nicht mehr exportiert. In der heutigen Zeit des Überflusses ist es unvorstellbar, dass Toilettenpapier oder Hefe zu Mangelware werden kann. Im Herbst ist sogar die Schweizer Butter ausgegangen.

Die Einkaufsgewohnheiten der Bevölkerung haben sich verändert. Generell hat sich gezeigt, dass die Krisensituation einen Trend zu mehr Nachhaltigkeit gebracht hat. Die Schweizerinnen und Schweizer fliegen weniger als vor der Coronakrise und kaufen öfter in lokalen Läden oder im Hofladen ein anstatt beim Grossverteiler. Zudem geniesst ein grosser Teil der Bevölkerung seine Freizeit vermehrt in unserer gepflegten Natur, da Ferien und Freizeitmöglichkeiten stark eingeschränkt sind. Der Konsument berücksichtigt die inländischen und regionalen Lebensmittel, er will wissen, woher die Produkte kommen, und wünscht keine langen Transportwege – Regionalität und Transparenz sind angesagt. Die Bevölkerung erkennt, dass die Versorgung mit einheimischen Lebensmitteln gesichert ist.

Die Ausnahmesituation rund um die Pandemie wird sich hoffentlich bald normalisieren. Jedoch wird sich das Bewusstsein und das Einkaufsverhalten der Bevölkerung wieder verändern und teilweise zum alten Verhaltensmuster zurückkehren. Das haben wir bereits Anfang Sommer 2020 nach dem Lockdown erfahren. Nutzen wir diese Chance und zeigen die Vorzüge unserer einheimischen Landwirtschaft, damit Herr und

Frau Schweizer auch zukünftig hinter uns Bäuerinnen und Bauern stehen.

Bereits am 13. Juni steht die ganz grosse Bewährungsprobe dafür an, dann stimmen wir über die beiden Agrar-Initiativen ab. Nutzen wir die Zeit bis dahin, um die Bevölkerung von der einheimischen Landwirtschaft zu überzeugen. Jeder von uns ist



gefordert. Die positive Wahrnehmung der Landwirtschaft ist die beste Werbung für unser Image. Zeigt euere Betriebe von der positiven Seite und nutzt jede Gelegenheit zur Diskussion. Die Landwirtschaft ist dieser Herausforderung gewachsen, gemeinsam werden wir auch diese Hürde meistern.

Für die sehr gute Zusammenarbeit möchte ich mich bei allen Partnern aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung und insbesondere bei allen Mitarbeitenden der Geschäftsstelle des St. Galler Bauernverbands bedanken.

Ein herzlicher Dank geht an Sie, geschätzte Bäuerinnen und Bauern, für das Vertrauen und die Unterstützung gegenüber dem St. Galler Bauernverband.

*Peter Nüesch, Präsident
St. Galler Bauernverband*

Flexibilität war gefragt

Wegweisende Entscheide

Die spezielle Situation im vergangenen Jahr mit den Coroneinschränkungen machte auch vor dem Verband nicht Halt. Die Auswirkungen waren nicht nur negativ, aber sie waren herausfordernd. Dies nach dem Grundsatz «Anpassen, umdenken, neu ausrichten, Risiken mindern und Chancen nutzen».

Der Vorstand als strategisches Organ tagte 2020 wiederum jeden zweiten Monat. Das Gremium ist nicht nur Entscheidungsorgan, sondern auch eine wichtige Plattform für den Austausch. Nebst den gewählten Vorstandsmitgliedern nahmen auch die bäuerlichen Nationalräte Esther Friedli und Markus Ritter,

war vorbereitet und organisiert. Der verordnete Lockdown erforderte dann jedoch eine kurzfristige Absage der DV. 481 stimmberechtigte Delegierte wurden auf schriftlichem Weg über die statutarischen Geschäfte informiert und zur Teilnahme an der schriftlichen Abstimmung aufgefordert. 330 Delegierte nutzten dieses Recht und sagten Ja zum Jahresbericht, zur Jahresrechnung und zum Kontrollbericht. So weit konnten die Geschäfte ohne grosse Aufwände abgehandelt werden. Die DV als grosser Anlass mit über 300 Delegierten und Gästen ist jedes Jahr auch ein Treffpunkt von Bäuerinnen, Bauern und Gästen. Dieser Treff und der Austausch fehlten 2020. Und so, wie es aussieht, wird dies leider im neuen Jahr ebenfalls so sein.



Der Vorstand traf sich im Jahr 2020 zu sechs Sitzungen.

der Chef des kantonalen Landwirtschaftsamtes, Bruno Inauen, die Präsidentin des landwirtschaftlichen Klubs des Kantonsrates, Barbara Dürr, und jeweils der für die Region zuständige Präsident der regionalen bäuerlichen Vereinigung teil. Diese Zusammensetzung hat sich auch im letzten Jahr bewährt. Verband, Politik und Verwaltung konnten so Projekte gemeinsam vorantreiben oder auf die anstehenden Fragen die richtigen Antworten finden.

Delegiertenversammlung

Die Delegiertenversammlung (DV) hätte am 25. März in Nesslau stattfinden sollen. Alles

Landwirtschaftsrat

Der 44-köpfige Landwirtschaftsrat behandelte im Januar verschiedene Themen zur Agrarpolitik und führte mit den Kandidatinnen und Kandidaten für die Regierungswahlen vom März ein Hearing durch. Der Landwirtschaftsrat beschloss die Stimmfreigabe für die Regierungswahlen. Mit Freude nahm der Landwirtschaftsrat Kenntnis davon, dass sich 33 Personen aus dem bäuerlichen Umfeld für die Kantonsratswahlen zur Verfügung stellten.

In der Juli-Sitzung befasste sich der Landwirtschaftsrat mit der Abstimmung zum Jagdgesetz und fasste die Ja-Parole. Weiter wurde über die Revision des Wasserbaugesetzes und deren Auswirkungen auf die Landwirtschaft informiert. Der Landwirtschaftsrat nahm zudem Kenntnis von den Aufträgen an die Regierung zur Weiterentwicklung der St. Galler Landwirtschaft.

Die dritte Sitzung im November stand im Zeichen der Agrarpolitik. BLW-Direktor Christian Hofer referierte über die AP 2022+ und die laufenden parlamentarischen Geschäfte zur Landwirtschaft. In einer regen Diskussion musste er sich den kritischen Voten des Landwirtschaftsrates stellen. Der BLW-Direktor hätte die AP 2022+ gerne zeitnah durch das Parlament beraten lassen. Es bestehe dringender Handlungsbedarf, betonte Hofer.

Einig waren sich Landwirtschaftsrat und BLW-Direktor in der Forderung, dass die politischen Agrarzyklen länger sein müssen.

Einzelbetriebe erhielten Unterstützung

Es ist allerlei, was während eines Jahres auf einem Landwirtschaftsbetrieb an Fragen, Problemen und Sorgen anfällt. Das Boden-, Miet- und Pachtrecht, das Umweltrecht, der Wasserbau, der Gewässerschutz, die Raumplanung, das Bauen ausserhalb der Bauzone, das Nachbarrecht, die Kontrollen und Sanktionen, das Arbeitsrecht, die Steuern und Gebühren, die Direktzahlungen, das GAÖL, die Hofdünger, die Biodiversität und vieles mehr beschäftigte die St. Galler Bauernfamilien und -betriebe. Entsprechend ging im vergangenen Jahr ein bunter Strauss an Fragen bei der Geschäftsstelle ein. Das machte die Arbeit herausfordernd und spannend. Vieles konnte telefonisch oder mit einer einfachen schriftlichen Auskunft erledigt werden. Andere Themen erforderten umfassende Abklärungen, Recherchen und Entscheide. Und es gab jene Fälle, die durch einen Fachspezialisten beim LZSG, ein Treuhandbüro oder durch ein Anwaltsbüro bearbeitet wurden. Der SGBV wird diese Dienstleistung weiterhin mit grösstmöglicher Sorgfalt anbieten. Der Vorstand hat sich zudem dafür entschieden, parallel zur bisherigen einzelbetrieblichen Unterstützung eine Fachstelle für Landwirtschafts- und Umweltfragen aufzubauen.

Normalarbeitsvertrag umgesetzt

Mehr als drei Jahre wurde die Anpassung des Normalarbeitsvertrages (NAV) Landwirtschaft SG diskutiert. Die Meinungen zur Ausgestaltung und insbesondere zur Arbeitszeit waren sehr unterschiedlich. Im Frühjahr wurde dann auf Druck des Volkswirtschaftsdepartements eine Lösung gefunden. Leider konnten die Forderungen des Bauernverbandes nicht vollständig im neuen NAV integriert werden. Der zuständige Regierungsrat kürzte die Wochenarbeitszeit zusätzlich zugunsten der Arbeitnehmer. Neu gilt im Kanton St. Gallen die Netto-Wochenarbeitszeit von 49,5 Stunden. Das sind netto 2,75 Stunden weniger als bisher. Zusätzlich erhalten die Arbeitnehmenden vier bezahlte Feiertage (Weihnachten, Stephanstag, Neujahr, Ostermontag) Der NAV gilt als dispositives Recht.

Arbeitgeber und Arbeitnehmer können im gegenseitigen Einverständnis im Arbeitsvertrag von den Bestimmungen des NAV abweichen. Der NAV ist am 1. Januar 2021 in Kraft getreten. Die Anpassung der Arbeitszeiten ist mit Mehraufwänden für die Arbeitgeber verbunden. In Gesprächen mit Arbeitgebern hat sich jedoch gezeigt, dass die Anpassung der Arbeitszeiten auch eine Chance sein kann und die St. Galler Landwirtschaft auf dem Arbeitsmarkt konkurrenzfähig bleibt.

Perspektiven St. Galler Landwirtschaft

Der Kanton St. Gallen hat im Jahre 2001 sechs Leitsätze für die Entwicklung der St. Galler Landwirtschaft festgelegt. Die Landwirtschaftsvertreter im Kantonsrat wie auch der Bauernverband waren vor zwei Jahren der Überzeugung, dass sich die St. Galler Landwirtschaft aufgrund der sehr dynamischen Entwicklung vermehrt auf ihre Stärken und Vorzüge ausrichten sollte. Ein entsprechender politischer Auftrag verlangte von der Regie-



Der Landwirtschaftsrat behandelte die politischen Geschäfte.

rung die Erarbeitung eines Berichtes zur aktuellen Situation und Massnahmen zur Stärkung der kantonalen Landwirtschaft. Der Kantonsrat befasste sich im vergangenen Sommer mit diesem Bericht und den Perspektiven der St. Galler Landwirtschaft. In Zusammenarbeit mit dem landwirtschaftlichen Klub des Kantonsrates konnte der SGBV seine Forderungen zur Weiterentwicklung der St. Galler Landwirtschaft rechtzeitig einbringen.

Mit einem Auftrag wird die Regierung verpflichtet, den Bildungs- und Beratungsauftrag

des LZSG und eine verstärkte Zusammenarbeit mit Partnern zu prüfen. Bei der Neuausrichtung sollen die Herausforderungen der neuen Agrarpolitik, der Digitalisierung und des Klimas und der Umwelt stärker berücksichtigt werden. Schwerpunkte sollen in den Bereichen Milchwirtschaft, Mutterkuhhaltung, Spezialkulturen und Gemüsebau gesetzt werden. Mit dem Auftrag verbunden ist die Forderung, die kantonseigenen Betriebe stärker in Projekte und Forschung einzubinden.

Zusätzlich werden Politik und Verwaltung beauftragt, die Förderung der Biodiversität konsequent nach dem Grundsatz «Flächenqualität vor Quantität» vorzunehmen. Parallel zur

die Innovationskraft im Landwirtschaftsbereich gefördert werden kann. Dabei sollen die Themen Innovationsplattformen, alternative Erwerbsmöglichkeiten und neue Trends berücksichtigt werden. Zur Stärkung der Wertschöpfung im ländlichen Raum sollen die Chancen genutzt und die Angebotsbedürfnisse frühzeitig abgedeckt werden.

Olma-Genossenschaftskapital

Die Genossenschaft Olma kam mit dem Ausbruch der Coronapandemie in arge Nöte. Alle Messen und die grossen Veranstaltungen wurden abgesagt. Die Liquidität fehlte und die Rechnung 2020 schloss mit grossen Ver-



Das LZSG in Salez nimmt bei der Weiterentwicklung der St. Galler Landwirtschaft eine wichtige Stellung ein. Bild: Seraina Wirz, Zürich

kantonalen Biodiversitätsstrategie sollen die Bestrebungen zu mehr Biodiversität verstärkt auf Zielerreichung und Selbstverantwortung ausgerichtet werden. Die Neophytenstrategie soll dazu dienen, die Ausbreitung von unerwünschten, invasiven Pflanzen zu verhindern. Mit dem dritten Auftrag soll der Kanton Projekte fördern, damit die produzierte Berg- und Alpmilch mit einer deutlich höheren Wertschöpfung vermarktet werden kann. Nebst Verarbeitungs- und Distributionsstrukturen sind die Faktoren Regionalität, Ursprungsbezeichnung und Markenaufbau zu berücksichtigen.

In Sinne einer mittel- und längerfristigen Strategie erhält die Regierung den Auftrag, in einem umfassenden Bericht darzulegen, wie

lusten ab. Mit der Erhöhung des Genossenschaftskapitals und zusätzlichen Darlehen konnten die Olma-Messen zwischenzeitlich die finanziellen Engpässe überbrücken. Der St. Galler Bauernverband erachtet insbesondere die Tier & Technik und die Olma im Oktober als sehr wichtiges Schaufenster und Plattform für die einheimische Landwirtschaft. Der Verband hat aus diesem Grund sein Genossenschaftskapital bei der Olma um 50 000 Franken erhöht. Damit verbunden ist die Hoffnung, dass bereits im Herbst wieder eine Olma stattfinden kann.

Schleppschlauchverteiler

Das Thema ist nicht neu. Die AP 2022+ möchte ein Schleppschlauchobligatorium als

Bedingung zum Bezug von Direktzahlungen einführen. Der Schleppschlauchverteiler hat als solches sehr viele Vorteile. Insbesondere zur Verminderung der Geruchsimmissionen kann ein solches Ausbringverfahren wirkungsvoll sein. Insbesondere empfiehlt der SGBV den Einsatz in der Nähe von Siedlungsgebieten. Ein Obligatorium hingegen wäre in der Praxis schlichtweg nicht umsetzbar. Der SGBV hat dazu im November eine Befragung der Mitglieder vorgenommen. Die Rückmeldungen bestätigten die Hürden und Nachteile. Mehr als 50 Prozent der Landwirtschaftlichen Nutzfläche ist infolge der Parzellierung, der Hangneigung oder des Bewuchses mit Bäumen für den Einsatz des Schleppschlauchverteilers nicht geeignet. Die Erkenntnisse aus der Umfrage wurden den kantonalen und nationalen Stellen weitergeleitet.

Hofdüngeraustrag

Alle Jahre wieder werden Diskussionen zum Hofdüngeraustrag im Winter geführt. Die Unsicherheiten über die richtige und auch vom Gesetz her tolerierte Praxis beim Ausbringen der Hofdünger im Winter sollen nun gemäss dem Amt für Umweltschutz (AFU) gelöst

werden. Zusammen mit dem LZSG wurde die Praxis konkretisiert und die Regeln in einem Merkblatt festgehalten. Die Temperaturregelung soll weiterhin gelten. Der SGBV fordert, dass der Zugang zu den Temperaturdaten für die Landwirte rasch vereinfacht und verbessert wird. Das Merkblatt für das Ausbringen der Hofdünger im Winter wurde zwischenzeitlich veröffentlicht.

Trinkwasser- und Pestizid-Initiativen

Am 13. Juni 2021 kommen die «Trinkwasser-Initiative» und die Initiative «Für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide» vors Volk. Die Initianten bewirtschaften – kräftig unterstützt von verschiedenen Umweltorganisationen – seit Jahren systematisch die Themen Pflanzenschutz, Fütterung, Antibiotika sowie die Klimaeinflüsse der Landwirtschaft. Trinkwasser und Gesundheit sind sehr emotionale Themen, die schlussendlich allen wichtig sind. Die beiden Initiativen schiessen aber weit am Ziel vorbei. Es muss gelingen, den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern aufzuzeigen, dass die Initiativen zu extrem sind. Der St. Galler Bauernverband hat die Kampagne gegen die beiden Initiativen lanciert. Dabei übernimmt er die Grundsätze der



Einheimische Nahrungsmittel, darunter auch Milch, Käse und Fleisch, waren 2020 sehr gefragt.

nationalen Kampagne. Der SGBV ist der Meinung, dass in der Zeit vor dem eigentlichen Abstimmungskampf noch sehr viel Aufklärungsarbeit nötig ist.

Initiative für ein Stacheldrahtverbot

Die Jägerschaft und die Umweltorganisationen hatten im Jahre 2019 eine Initiative mit dem Titel «Stopp dem Tierleid – Gegen Zäune als Todesfallen für Wildtiere» eingereicht. Diese will die Tierhalter im Umgang mit mobilen und permanenten Zäunen disziplinieren und fordert ein generelles Stacheldrahtverbot. Der Kantonsrat hat die Initiative deutlich abgelehnt und erarbeitete einen Gegenvorschlag, der die Anliegen der Initianten aufnehmen soll. Wie dieser definitiv ausgestaltet ist, wird der Kantonsrat erst im Februar 2021 entscheiden.

Abstimmung zum Jagdgesetz

Die Wogen gingen hoch bei der Abstimmung zum Jagdgesetz. Obwohl die Revision des



Im vergangenen Jahr polarisierte der Wolf schweizweit.

Jagdgesetzes viele Verbesserungen für die Artenvielfalt, die Schutzgebiete und den Lebensraum der Wildtiere umfasste, wurde die Abstimmung auf eine simple Frage minimiert: Wolf ja oder nein? Entsprechend emotional, unsachlich und ideologisch fand der Abstimmungskampf statt. Der SGBV führte den Abstimmungskampf für ein Ja zum Jagdgesetz im Kanton St. Gallen. 56 Prozent der Bevölkerung folgten der Haltung des SGBV. In anderen Kantonen war die Haltung leider anders und das Schweizer Volk sagte schlussendlich

Nein. Eine Chance für die Versachlichung der Wolfsproblematik wurde verpasst.

Wasserbaugesetz

Der Hochwasserschutz ist ein Dauerthema. Die Landwirtschaft ist als Eigentümer und Bewirtschafter der Flächen entlang der Gewässer direkt betroffen. Die Projekte sind sehr teuer und brauchen enorm viel Kulturland. Dies als Folge der geforderten Revitalisierung. Regierung und Kantonsrat möchten, dass bei Hochwasserschutzprojekten vermehrt mit Rückhalteräumen gearbeitet wird. Damit soll der Verlust an Kulturland verringert werden und die luxuriösen Wasserbauprojekte sind nicht mehr nötig. Aus Sicht des SGBV ist es wichtig, dass die gesetzlichen Grundlagen zur Ausscheidung von Rückhalteräumen geschaffen werden. Zudem muss auch die Entschädigungsfrage für die Ausscheidung und bei Schadenfällen geklärt werden.

Kantonsratswahlen

Im März standen die Kantonsratswahlen an. In den acht verschiedenen Wahlregionen wurden die 120 Kantonsräte gewählt. Erfreulicherweise kandidierten so viele Bäuerinnen und Bauern wie schon lange nicht mehr. Das Ergebnis war auch erfreulich. Neben den Wiederkandidierenden schafften neu Christian Häfele, Wittenbach, Hans Oppliger, Frümser, Heidi Romer, Benken, und Franziska Steiner-Kaufmann, Gommiswald, die Wahl in den Kantonsrat. Ein in diesem Ausmass nicht erwartetes Ergebnis. Insgesamt sind nun 14 bäuerliche Kantonsräte aus vier verschiedenen Parteien im Kantonsrat vertreten.

Anlass mit National- und Ständeräten

Der SGBV pflegte auch im vergangenen Jahr einen intensiven Austausch mit den amtierenden National- und Ständeräten. Bei den Themen mit landwirtschaftlichem Bezug wurden die National- und Ständeräte im Vorfeld der Sessionen jeweils kontaktiert. An einem Samstag im August wurden die Bundesparlamentarier auf den Betrieb von Peter Mosberger in Gossau eingeladen. Vor Ort wurde den nationalen Politikern die Herausforderungen der Tierhaltung, der Nährstoffflüsse und auch die Auswirkungen der Agrarpolitik und der bevorstehenden Abstimmungen vor Augen geführt. Dies in der Hoffnung, dass die Erfahrungen aus der Betriebsbesichtigung in die Bundespolitik eingebracht würden.

Der Verband zieht online mit

Der St. Galler Bauernverband hat in der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit ein turbulentes Jahr hinter sich. Anlässe konnten wegen Corona nicht durchgeführt werden – neue Ideen waren gefragt. Neben nationalen Projekten widmete sich der St. Galler Bauernverband den sozialen Medien und einer vermehrten Online-Präsenz.

Der St. Galler Bauernverband (SGBV) ist seit Mitte 2020 in den sozialen Medien aktiv. Auf Instagram und Facebook ist er mit «St. Galler Landwirtschaft» präsent und zeigt Einblicke, Erlebnisse und Fakten aus der St. Galler Landwirtschaft. Ende 2020 folgten auf Instagram 560 Personen der «St. Galler Landwirtschaft» und 759 Abonnenten verfolgten die Beiträge auf Facebook.

Erfolgreiche Direktvermarkter

Die Coronapandemie hat den Trend zur lokalen Ernährung verschärft. Konsumenten bestellen plötzlich lieber online oder geben kleinen Hofläden den Vorzug. Das nationale Projekt «Vom Hof» kommt wie gerufen. Es bietet Direktvermarktern eine ideale Plattform, sich im Netz zu präsentieren. Mit wenigen Klicks kann ein Profil erstellt und mit Bildern versehen werden. Der SGBV unterstützte die Bauernfamilien beim Erfassungsprozess. Im Jahr 2020 sind die Zugriffszahlen auf dem Internetportal «Vom Hof» förmlich explodiert. Während des Lockdowns gab es schweizweit über 200 000 Aufrufe in der «Hofsuche». Ende 2020 registrierte das Portal 153 St. Galler Betriebe.

Schule auf dem Bauernhof 2020

Im Frühling blieben neben Restaurants und Läden auch die Schulen geschlossen. Das Projekt Schule auf dem Bauernhof (SchuB) kam bis zu den Sommerferien zum Erliegen. Nach den Lockerungen strömten die Schulen förmlich ins Freie und holten nach, was ihnen im Frühling verwehrt blieb. Schüler und Lehrkräfte lobten den reibungslosen Ablauf und beurteilten die SchuB-Anlässe positiv. «Es war suuuper. Sowohl die Kinder als auch die

Erwachsenen waren begeistert, kehrten bereichert und erfüllt nach Hause und freuen sich schon aufs nächste Mal», fasste eine Lehrerin den SchuB-Tag zusammen. Die Anzahl der geleisteten SchuB-Tage kam nicht ganz an das Vorjahresniveau heran (vgl. Tabelle).

«Es bitzeli Olma» dank Pätch

Die Absage der Olma war nicht nur für den St. Galler Bauernverband, sondern auch für



An der Pätch war das Eier-Fang-Spiel ein Publikumsmagnet.

SchuB-Anlässe im Kanton St. Gallen

| | 2020 | 2019 | 2018 | 2017 | 2016 |
|---------------------|------|------|------|------|------|
| Anzahl halbe Tage | 97 | 97 | 112 | 65 | 58 |
| Anzahl ganze Tage | 15 | 29 | 36 | 42 | 28 |
| Total SchuB-Anlässe | 112 | 126 | 148 | 107 | 86 |

die Olma-Messen ein herber Schlag. Als Alternative wurde die Publikumsmesse Pätch ins Leben gerufen. Damit bot die Messeleitung den Ausstellern eine Plattform und gab der Bevölkerung mit «es bitzeli Olma» ein Stück Gesellschaftsleben zurück. Das nahm sich der SGBV zu Herzen und kreierte gemeinsam mit dem Trägerverein Culinarium und dem Fleischfachverband SG-FL einen

Auftritt rund um die regionale Produktion. Ein Publikumsmagnet am Stand des St. Galler Bauernverbandes war das Eier-Fang-Spiel. Gross und Klein versuchten, möglichst viele Eier von Lotti, Hannah, Ruth und Co. zu fangen und erfreuten sich an einem Sofortpreis. An den sechs Messtagen besuchten trotz stark ansteigender Coronazahlen über 15 000 Besucher die Pätch.

«Vo Puur zu Puur» einmal anders

Nach dem letzten Austragungsort im Rheintal war der Anlass Vo Puur zu Puur in der Region Werdenberg geplant. Am 20. September wollten sieben Bauernhöfe ihre Türen öffnen. Corona machte auch diesem Projekt einen Strich durch die Rechnung. Der Anlass wurde auf den 19. September 2021 verschoben. Für

drehten Andreas Giger aus Sevelen und Familie Müller aus Azmoos einen Kurzfilm. Die Hofrundgänge können auf der Webseite www.vopuurzupuur-sg.ch oder dem YouTube-Kanal des St. Galler Bauernverbandes eingesehen werden.

Danke!

Jane Austen sagte einst: «Dass uns eine Sache fehlt, sollte uns nicht davon abhalten, alles andere zu geniessen. In diesem Sinne konnten trotz coronabedingter Absagen auch einige Projekte erfolgreich gestartet und genossen werden.

Der St. Galler Bauernverband dankt allen Bäuerinnen und Bauern, die den schwierigen Bedingungen trotzten und sich für eine offene Kommunikation nach aussen einsetzen.



Schüler und Lehrkräfte waren mit den reibungslosen Schub-Anlässen zufrieden.

Agriviva

Agriviva blickt mit Jugendlichen in den Stall und ermöglicht Bauernfamilien, das Leben eines Jugendlichen zu verstehen. Der St. Galler Bauernverband ist in den Kantonen St. Gallen, Thurgau, Appenzell Inner- und Ausserrhoden für die Vermittlungstätigkeit von Agriviva zuständig. Im Berichtsjahr wurden in der Schweiz 1363 Platzierungen vorgenommen, auf das Einzugsgebiet des St. Galler Bauernverbandes fallen 93 davon. Das ist eine Abnahme von rund einem Drittel. Dies ist auf die Coronapandemie zurückzuführen, da viele Schulen auf einen Agriviva-Einsatz verzichtet haben.

Die Einsätze von Agriviva decken eine ganze Bandbreite von Feld- und Stallarbeiten, verschiedenen Aufgaben in der Kinderbetreuung und im Haushalt ab. Agriviva schlägt Brücken zwischen Stadt und Land, jüngeren und älteren Menschen und unterschiedlichen Kulturen. Sozusagen eine Win-win-Situation für alle Beteiligten.

alle, die bereits dieses Jahr schon «gwundrig» waren, gab es spannende Alternativen. Zwei virtuelle Hofrundgänge präsentierten den Bauernhof von innen und aussen. Zudem

Jahr 2020: Kurz notiert

- 24 St. Galler Bauernfamilien luden zum 1.-August-Brunch auf dem Bauernhof ein.
- Das Projekt Schule auf dem Bauernhof begleitete über 1790 Schüler auf einen St. Galler Bauernhof.
- In wenigen Monaten wurde auf Instagram die 500-Follower-Marke geknackt.
- Im Kanton St. Gallen beteiligten sich 27 Bauernfamilien an der «Stallvisite» und begrüßten die Besucher auf ihren Höfen.
- Agriviva nahm im Kanton St. Gallen 49 Platzierungen vor.

Freudige Momente im Krisenjahr

Das Jahr 2020 war keine Einfaches. Trotzdem gab es viele Momente, die Freude bereiteten. Die Auflage konnte gesteigert werden und zwei Mitarbeiterinnen feierten ihre Arbeitsjubiläen.

Wer ein Abonnement des «St. Galler Bauer» hat, weiss: Der «St. Galler Bauer» erscheint 51 Mal im Jahr. 51 Mal ist die Zeitschrift auch 2020 im gewohnten Umfang erschienen, was aufgrund der Situation jedoch nicht selbstverständlich ist. Mit Corona kamen nämlich auch die Absagen: keine Delegiertenversammlungen, keine Hauptversammlungen, keine Seminare, über die berichtet werden konnte. Keine Viehschauen, keine Pressekonferenzen, keine Messen – bis auf wenige Ausnahmen im Sommer war die Agenda leer. An dieser Situation hat sich auch im neuen Jahr nichts geändert. Das stellt die Redaktion vor grosse Herausforderungen. Zusammen mit freien Journalistinnen und Journalisten, mit Ideen, einer guten Organisation, Flexibilität und Optimismus konnte die Redaktion den «St. Galler Bauer» in gewohnter Qualität publizieren. Der Schwerpunkt des Inhalts hat sich allerdings etwas verschoben: Statt Berichte über Anlässe standen vermehrt Reportagen und Fachartikel im Zentrum.

Auflage erneut gesteigert

Während in den Zeitungen täglich Schreckensmeldungen über die Auswirkungen von Covid-19 zu lesen waren, versuchte die Redaktion des «St. Galler Bauer» objektiv zu informieren und die positiven Auswirkungen der Pandemie – insbesondere in der Landwirtschaft – hervorzuheben. Der Leserschaft schien dies zu gefallen: Der «St. Galler Bauer» legte erneut an Abos zu: Die Auflage stieg von 12 431 auf 12 517 Exemplare.

Zwei Jubilarinnen

Ebenfalls ein Grund zur Freude waren die Arbeitsjubiläen von Doris Ammann und Oriana Oertig. 2020 blickten die beiden Redaktorinnen auf 15 Jahre «St. Galler Bauer» zurück. Das Heft wurde damals noch schwarz-weiss gedruckt. Als sie die Stelle antraten, sassen

die beiden vor leeren Computern. Es gab keine Korrespondentenlisten, keine Jahresprogramme, keine geführte Agenda, keine gespeicherten Dokumente von früheren Ausgaben und auch kein Bildarchiv. Es blieb ihnen nichts anderes übrig, als sich durchzufragen. Vor 15 Jahren musste das Korrespondentennetz erst aufgebaut werden. Die Landwirtschaftlichen Schulen lieferten damals den Grossteil der Beiträge. So bauten die beiden Frauen systematisch das Arbeitsfeld auf. «Drei Monate nach unserem Arbeitsbeginn



Der «St. Galler Bauer» findet auch bei jungen Lesern Anklang. Bild: Urs Böniger

kam der erste «St. Galler Bauer» in Vollfarbe und leicht angepasstem Layout raus. «Das haben die Leser geschätzt und es hat das Heft sicher aufgewertet», erinnert sich Doris Ammann. Mit ihr und Oriana Oertig kamen damals erstmals Frauen auf die Redaktion. Manche Leser hatten sogar Bedenken deswegen. Lachend erzählt Doris Ammann: «Wir bekamen einen Anruf eines besorgten Lesers, der uns ins Gewissen redete, aus dem «St. Galler Bauer» bloss keine Frauenzeitschrift zu machen.»

Eine Frauenzeitschrift ist der «St. Galler Bauer» nicht geworden, obwohl damals wie heute nur Frauen in der Redaktion am Werk sind. Der Schwerpunkt im Heft liegt heute auf Personen und Persönlichem, Berichterstattungen, Anlässen, Reportagen und Fachartikeln.

Seit 50 Jahren im Einsatz

Die zweithöchste Zahl an Einsätzen in den letzten 20 Jahren – das bestätigt einmal mehr die Wichtigkeit des Betriebshelferdienstes. Auch Neubewirtschafter entscheiden sich meistens dafür, Mitglied beim Betriebshelferdienst zu werden.

Dass ein Virus zwar die ganze Welt erschüttert, nicht aber den Betriebshelferdienst, das konnte im Jahr 2020 festgestellt werden. Auch beim Betriebshelferdienst mussten zwar Einsätze abgesagt werden. Speziell im Corona-Jahr war, dass durch Absagen von Operationen während des Lockdowns im Frühling

darf auf einige langjährige Mitarbeiter zählen. Dies ist für die Kontinuität äusserst wertvoll. So sind sieben Betriebshelferinnen und Betriebshelfer seit mindestens fünf Jahren mit dabei. Auch 2020 durfte je eine Schelle an Christian Dörig und Iris Mannhart für die 1000 Einsatztage abgegeben werden. Diese Einsätze haben sie in den letzten Jahren im Namen des Landwirtschaftlichen Betriebshelferdienstes geleistet.

50-Jahr-Jubiläum

Ausgerechnet in diesem Spezialjahr konnte der Betriebshelferdienst sein 50-jähriges Bestehen feiern. Von feiern kann natürlich keine Rede sein. Ein entsprechender Anlass mit den Betriebshelfern war geplant, musste aber dann abgesagt werden. Ganz nach dem Motto «aufgeschoben ist nicht aufgehoben» werden diese Feierlichkeiten sobald als möglich nachgeholt.

Wurden in den 1970er-Jahren im Schnitt um die 5000 Einsatztage pro Jahr geleistet, waren es in den 1980er-Jahren deren 4300 und in den 1990er-Jahren im Schnitt 3200 Einsatztage. Nachdem im neuen Jahrtausend mit total 1419 Einsatztagen im Jahr 2008 ein Tiefstand erreicht war, wurden in den letzten zehn Jahren wiederum durchschnittlich 2300 Einsatztage geleistet.

Eine doch erstaunliche Zahl ergibt sich, wenn alle Mannsjahre (ein Mannsjahr = 260 Arbeitstage) kumuliert werden. Seit es den Landwirtschaftlichen Betriebshelferdienst des Kantons St.Gallen gibt, wurden insgesamt 617 Mannsjahre geleistet.

Herzlichen Dank

Die Geschäftsstelle hat wiederum alles daran gesetzt, zusammen mit den Betriebshelfern die Nachfrage der Mitgliedsbetriebe möglichst optimal zu erfüllen. Dies ist nur möglich, wenn alle Beteiligten genügend flexibel sind. Trotz der Coronaschutzmassnahmen konnte der Betriebshelferdienst seine Dienstleistungen ohne Einschränkungen gegenüber den Einsatzbetrieben gewährleisten.

Die Geschäftsstelle dankt den Betriebshelfern für ihren grossen Einsatz und speziell auch in



Die Aufgaben der Familienhelfer/innen sind vielfältig.

verschiedene Einsätze ausfielen oder verschoben wurden. Dadurch bestand vermehrt die Möglichkeit, bei Bedarf auch über längere Zeit einen Betriebshelfer zu stellen. Dies ist auch der Grund für die deutlich höhere Anzahl Tage pro Einsatz.

Mehr Einsatztage

Die Einsatztage haben im Vergleich zum Jahr 2019 um 16 Prozent zugenommen. In 170 Einsätzen wurden 2741 Einsatztage geleistet. Das ist die zweithöchste Anzahl an Einsatztagen seit 20 Jahren. Der Betriebshelferdienst

diesem Jahr für die unkomplizierte Einsatzbereitschaft. Dank ihres Engagements konnten zahlreiche Betriebe, die durch Krankheit oder Unfall plötzlich auf eine Ersatzkraft angewiesen waren, mit einer qualifizierten Arbeitskraft bedient werden.

Herausforderung annehmen

Eine Bäuerin, welche die Bäuerliche Familienhilfe in Anspruch nahm, dankte mit den Worten: «Alles in allem ein Glücksfall für mich und meine Familie. Ich glaube auch, dass frau diese Institution gerne vergisst, weil man ja immer alles selber lösen muss. Eigentlich schade. Bei uns hat diese Hilfe eine riesengrosse Ruhe gegeben. So konnte ich mich voll auf mich konzentrieren.»

Eine Familienhelferin umschrieb die Faszination für die Bäuerliche Familienhilfe zu arbeiten wie folgt: «Nicht zu wissen, was mich erwartet, aber auch die Herausforderung anzunehmen, eine zeitlich begrenzte Wegstrecke mit Men-

sjahrsreinigung, schwere Gartenarbeiten und mehr gehören nicht in ihren Arbeitsbereich. Sie verpflichtet sich, den Haushalt mit grösser Sorgfalt zu führen und die Familie, insbesondere die Kinder, angemessen zu betreuen. 2020 leisteten neun Familienhelferinnen in 32 Einsätzen insgesamt 294,5 Einsatztage. Die Einsätze werden je nach Bedarf am Stück oder aber auch nur tageweise geleistet.

Coaching-Angebot

Für Bäuerinnen und Bauern in schwierigen oder speziellen Lebenssituationen stand das Coaching-Angebot auch 2020 zur Verfügung. In Zusammenarbeit mit dem LZSG (Offni Türe) und dem kantonalen Bäuerinnenverband konnte das Angebot ausgebaut werden. Im vergangenen Jahr haben 20 Bauernfamilien oder Einzelpersonen aus der Landwirtschaft bei einer der vier Coaching-Personen um Unterstützung nachgesucht. Bei Problemen in der Beziehung, Generationenkonflikten, ge-



Iris Mannhart



Christian Dörig

schen zu gehen, deren Situation im Moment eher aussergewöhnlich bis schwierig ist.»

Arbeiten der Familienhelferin

Die Familienhelferin übernimmt die Arbeiten, die üblicherweise der Hausfrau und Bäuerin obliegen, wie Haushalt, Kinderbetreuung, Selbstversorgung, Kleintiere und Erntearbeiten. Ausserordentliche Arbeiten, wie beispielsweise grosse Fensterreinigung, Früh-

sundheitlichen Problemen oder bei einer Mischung von verschiedenen Ursachen konnten die Coaches oftmals viel zu einem guten Fortgang der Lebenssituation beitragen. Dank der Unterstützung der Stiftung St.Galler Landwirtschaft, der Gantenbein-Stiftung und Beiträgen des Bäuerinnen- und Bauernverbandes wurden die Hilfesuchenden von den Kosten des Coaching-Angebotes zum grossen Teil befreit.

Das Vertrauen ist verpflichtend

Auch die Versicherungsabteilung des St. Galler Bauernverbands war im vergangenen Jahr in einigen Teilbereichen von Corona/Covid-19 betroffen. Von allen Mitarbeitenden wurde eine grosse Flexibilität abverlangt. Die Pandemie nahm dennoch keinen grossen Einfluss auf die Zielerreichung der Versicherungsberatung.

In der ersten Welle wurden unter anderem während sechs Wochen, von Mitte März bis Anfang Mai, keine Gesamtversicherungsberatungen durchgeführt. Trotz dieses Unterbruchs konnte die Anzahl der durchgeführten

ton St.Gallen per 1. Januar 2021 weist die Agrisano erstmals seit längerer Zeit einen Rückgang auf. Dieser Rückgang in der Grundversicherung resultiert aus einer Verschlechterung der Prämienfestsetzung für das Jahr 2021 im Hausarzt- sowie im Telmed-Modell AGRI-contact. Schweizweit resultierte gar ein Minus von 5,3 Prozent. Damit zählt die bäuerliche Kasse in der Grundversicherung gesamthaft noch 141 000 Kunden, im Kanton St. Gallen sind es 18 276 Versicherte. Das Telmed-Modell AGRI-contact konnte anteilmässig leicht von 3,8 Prozent auf 4,1 Prozent, das heisst auf 757 Kunden, gesteigert werden. Diese alternative Versicherungsform wurde vor zwei Jahren eingeführt.



Die Versicherungsabteilung hat die richtigen Lösungen.

Gesamtversicherungsberatungen nochmals deutlich gesteigert werden. Die restlichen Tätigkeiten im Tagesgeschäft in den Bereichen Krankenkasse und Globalversicherungen konnten vollumfänglich, teilweise mit Arbeit im Homeoffice, verrichtet werden. In der Grundversicherung der Krankenkasse Agrisano fand aufgrund der Prämiengestaltung für das Jahr 2021 schweizweit eine Bereinigung statt.

Krankenkasse Agrisano

Mit einem Minus von rund 1,8 Prozent beziehungsweise 335 Versicherten in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung im Kan-

Steigende Versichertenzahlen

Zulegen konnte die Agrisano jedoch bei den landwirtschaftlichen Spezialversicherungen. 185 Personen aus den Landwirtschaftsfamilien im Kanton St. Gallen haben sich im letzten Jahr neu für AGRI-spezial entschieden. Diese Zusatzversicherung ist speziell auf die Bedürfnisse und Interessen der landwirtschaftlichen Bevölkerung ausgerichtet und ergänzt die Grundversicherung sinnvoll. Auch andere Zusatzversicherungen weisen steigende Versichertenzahlen aus, insbesondere die Taggeldversicherung AGRI-revenu wird von der landwirtschaftlichen Bevölkerung geschätzt: Der Zuwachs beträgt überdurchschnittlich hohe 12,8 Prozent. Aktuell sind insgesamt knapp 1600 Bäuerinnen und Bauern des Kantons St. Gallen bei der Agrisano taggeldversichert. Die bäuerliche Rechtsschutzversicherung AGRI-protect, die eine umfassende Deckung mit Privat-, Verkehrs- und Betriebsrechtsschutz beinhaltet, erfreut sich ebenfalls eines Wachstums von 4,6 Prozent. Dort sind aktuell 2940 Bäuerinnen und Bauern im Kanton mit AGRI-protect versichert.

Beratungen weiter gesteigert

Oberstes Ziel der Versicherungsabteilung war es, die Anzahl der Gesamtversicherungsberatungen weiter zu steigern. Wurden im vergangenen Jahr 262 Beratungen (2018 =

195) mit Bäuerinnen und Bauern durchgeführt, stieg die Zahl in diesem Jahr auf 326. Dies entspricht einer nochmaligen Steigerung von 64 Beratungen, respektive 24 Prozent.

Mit der Dienstleistung der Versicherungsberatungen werden zwei konkrete Zielsetzungen bei den Bauernfamilien verfolgt:

- Finanzielle Sicherheit durch bedürfnisgerechten Versicherungsschutz erlangen
- Bestehende Ausgaben und/oder Einkommenssteuern optimieren

Massiv Kosten sparen

Zu erwähnen bezüglich möglicher Optimierungen sind die massiven Kosteneinsparun-

- Abdeckung Todesfallrisiko mit einmaliger Kapitalleistung oder jährlicher Hinterlassenrente

Vorsorge ist ein Thema

Gross ist nach wie vor die Nachfrage für die Vorsorgepläne der Agrisano Prevos und der Agrisano Stiftung. Mittlerweile haben sich rund 2500 Bäuerinnen und Bauern im Rahmen einer freiwilligen Risiko- beziehungsweise Sparversicherung angeschlossen. Dies entspricht einem äusserst erfreulichen Wachstum von 9,9 Prozentpunkten innerhalb von einem Jahres.

Der garantierte Zins für die Altersguthaben verbleibt auf 1,0 Prozent. Dieser tiefe Zins



Den Bauernbetrieben wird eine regelmässige Gesamtversicherungsberatung empfohlen.

gen, welche im Personenversicherungsbereich erzielt werden können. Mit dem landwirtschaftlichen Kollektiv der Agrisano kann ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis angeboten werden. Konkret sind folgende Produkte für die Bäuerin und den Bauern teils massiv günstiger als bei den Mitbewerbern:

- Taggeldversicherung
- Abdeckung Erwerbsunfähigkeit, das heisst Invalidität infolge Krankheit und Unfall durch Agrisano-Produkte Säule 2b oder Säule 3b

und die anfallenden Verwaltungskosten führen dazu, dass das Alterssparen in der freien beruflichen Vorsorge (Säule 2b) erst ab etwas höheren Beiträgen oder bei rückwirkenden Einkäufen interessant ist. Bei kleinen Sparbeiträgen für die Altersvorsorge empfiehlt die Beratung eine Einzahlung in die Säule 3a.

Die Globalversicherung

Die im Jahre 2018 vorgenommenen Änderungen in den Abläufen der Globalversicherung haben sich bewährt und konnten

weiter gefestigt werden. Viele Betriebe stellen der Globalversicherung eine Kopie ihrer AHV-Abrechnung mit dem Kanton (SVA) zur Verfügung. Dadurch konnten die Abklärungstätigkeiten mit der AHV-Zweigstelle/SVA Kanton St.Gallen reduziert und Ressourcen eingespart werden. Auch die Vertragserstellung, welche seit 2018 schweizweit für alle Betriebe über das Beratungstool Boskop stattfindet, konnte weiter ergänzt und optimiert werden. Die Leistungen der Globalversicherung können nach Bedarf kombiniert werden. Um Lücken zu vermeiden, werden in der Regel alle Angebote miteingeschlossen. Wichtig ist, dass den versicherten Betrieben kein administrativer Mehraufwand entsteht.

Prämienrabatt gewährt

Den Betrieben in der Globalversicherung wurde mit der Einreichung der vollständigen Abrechnungsunterlagen bis zum 29. Fe-



Für Familien ist die Agrisano-Krankenkasse weiterhin die Nummer 1.

bruar 2020 ein Prämienrabatt von fünf Prozent gewährt. Dies haben über 80 Prozent der Betriebe genutzt. Sie haben ihre Abrechnungen rechtzeitig eingereicht und vom Prämienrabatt profitieren können. Die Entwicklung der Anzahl angeschlossener Betriebe verlief weiter erfreulich. Die Versicherungsabteilung hofft, demnächst den 1000. Betrieb bei der Globalversicherung begrüßen zu dürfen.

Auf einer Lohnsumme von knapp 26 Millionen Franken in 996 Betrieben im Kanton

St.Gallen rechnete die Versicherungsabteilung im Jahr 2020 über die Globalversicherungen, basierend auf den gemeldeten Lohnsummen, die Unfallversicherungen, die Nichtberufsunfallversicherungen, das Krankentaggeld und auch die Pensionskassenbeiträge ab. Die Abrechnungen erfolgen jeweils auf Ende Jahr und im Nachhinein.

Personelle Änderungen

In der Versicherungsabteilung gab es im letzten Jahr eine Veränderung im Personalbestand. Damian Sutter verliess die Abteilung im Sommer 2020 und wurde durch Annina Ott ersetzt. Sie hat per 2. November ihre Tätigkeit als Kundenberaterin Versicherungen beim St. Galler Bauernverband in Flawil aufgenommen.

Annina Ott hat nach ihrer Versicherungslehre bei diversen Gesellschaften im Innendienst als Sachbearbeiterin gearbeitet. Auch fachliche Supportleistungen in den Bereichen Personen- sowie Betriebsversicherungen gehörten zu ihren Aufgaben. Das Team freut sich über die Verstärkung und begrüsst Annina Ott ganz herzlich.

Basierend auf der Vision «Wenn die St. Galler Bauernfamilie an Krankenkasse oder Versicherungen denkt, dann melden Sie sich bei uns», hat sich die Abteilung im Frühsommer mit drei ganztägigen Anlässen im Team sowie im operativen Tagesgeschäft und auch auf der Beratungsseite mit entsprechenden Massnahmen noch konsequenter auf diese Vision ausgerichtet.

Herausforderungen gemeistert

Das letzte Jahr war sehr arbeitsintensiv und verlangte von allen Beteiligten eine hohe Leistungsbereitschaft, gepaart mit grosser Flexibilität. Vieles war nicht mehr planbar und alle Mitarbeitenden standen vor verschiedenen neuen Herausforderungen. Die zahlenmässig sehr erfreuliche Entwicklung auch im vergangenen Jahr ist keine Selbstverständlichkeit, sie ist aber ein Vertrauensbeweis der Kundinnen und Kunden – und sie verpflichtet. So setzt die Versicherungsabteilung innerhalb des St. Galler Bauernverbandes alles daran, ihre konsequente Ausrichtung auf einen optimalen Versicherungsschutz aller Bauernfamilien auch in Zukunft weiterzuführen.

Corona beeinflusste die Landwirtschaft

Für einmal bleiben nicht hauptsächlich Wetterextreme oder Marktentwicklungen im Gedächtnis, wenn man an das vergangene Landwirtschaftsjahr denkt. Das Coronavirus war gefühlt Teil jeder zweiten Unterhaltung und hat unser Leben beeinflusst, wie wir es nie für möglich gehalten hätten.

Nebst dem gesellschaftlichen Leben wurden auch die Landwirtschaftsmärkte in einem ungewohnten Ausmass beeinflusst. In der Vergangenheit hatten schon einige Krankheiten vorwiegend in der Tier- oder Pflanzenwelt Einfluss auf die Agrarmärkte. Dass sich jedoch sämtliche Märkte durch einen Auslöser dermassen bewegen, ist neu.

Ertragreicher Futterbau

Die Schweiz verzeichnete den mildesten und drittsonnigsten Winter seit Messbeginn. Der trockene Februar zeigte sich aussergewöhnlich stürmisch. Mitte März sah man aufgrund der trockenen Wiesen und bereits fortgeschrittenen Vegetation bereits die ersten weidenden Kuhherden. Die Trockenheit hielt bis Ende April an und rief Erinnerungen an das Jahr 2018 wach. Die Niederschläge Anfang Mai wendeten das Blatt und liessen eine üppige Heuernte mit guten Gehalten zu. Auch wenn vielerorts die Grundwasserstände den Stand vor 2018 noch nicht erreicht haben, sorgten regelmässige Niederschläge im Sommer 2020 für guten Graswuchs. Abwechslend gab es auch regelmässig Schönwetterperioden, welche die rechtzeitigen Möglichkeiten brachten, das Futter einzubringen. Das wüchsige Wetter gefiel jedoch nicht nur den Landwirten, sondern offenbar auch den Mäusen. Bleibt nur zu hoffen, dass der Winter 20/21 möglichst vielen dieser Nager auf den Pelz rückt.

Mostobst 2020

Die Abrechnung der Mostobsternte 2020 verursachte bei den Mostobstproduzenten wenig Zufriedenheit. Der grosse Überhang des Vorjahrs und der unterdurchschnittliche Absatz sorgten für ein Ungleichgewicht im

Markt und einen Rückbehalt in noch nie dagewesenem Ausmass.

Bei den Äpfeln wurde mit 91 591 Tonnen schweizweit ziemlich genau die durchschnittliche Menge der vergangenen 20 Jahre geerntet. Im Kanton St.Gallen wurden knapp 20 Prozent mehr geerntet als in den vergangenen 20 Jahren. Dies erklärt sich zum einen durch die tendenziell tiefere Ernte 2019 und zum anderen durch den steigenden Anteil am Schweizer Mostobstmarkt. Wie gross der Anteil des Mostobstes ist, welcher von den 220 294 deklarierten Hochstammfeldobstbäumen geerntet wurde, lässt sich leider nicht ermitteln. Sicherlich wird aber zutreffen, dass der Anteil an nicht ge-



2020 war einheimisches Tafelobst besonders begehrt.

erntetem Hochstammobst im Jahr 2020 nochmals stark zugenommen hat. Die Gesamtzahl der deklarierten Hochstammfeldobstbäume hat sich in den vergangenen fünf Jahren um 6400 Bäume oder 2,8 Prozent reduziert. Dabei zeigt sich, dass der Trend aus anderen Kantonen, wonach sich die Baumzahl in den Bergzonen erhöht und im Talgebiet reduziert, auf den Kanton St.Gallen nicht zutrifft. Im Gegenteil, während die Baumzahl sich in der Bergzone 1 und 2 um rund sieben beziehungsweise sechs Prozent

reduziert, sinkt sie im Talgebiet lediglich um knapp zwei Prozent.

(Quelle: Fachstelle Obstbau St. Gallen)

Steinobst – von Hoch- auf Niederstamm

Der Steinobstanbau passt sich stark den Marktverhältnissen an. Der Kirschenanbau verlagert sich weg von den Hochstambäumen mit den eher kleinfrüchtigen Sorten hin zu den grossfrüchtigen Sorten auf schwach wachsenden, gegen Regen und Hagel geschützten Bäumen. Mit einem beachtlichen Anteil von knapp zehn Prozent oder 28 450 Kilo der deklarierten Kirschenmenge im Früchtezentrum SG/TG erschien 2004 erstmals die Kirschenkategorie 28+ in der Statistik. Im Jahr 2020 betrug die in dieser Kategorie abgelieferte Menge 402 250 Kilo. Nach 16 Jahren wurden also 14 Mal mehr Früchte dieser Kategorie abgeliefert. Damit macht die Kategorie 28+ knapp 60 Prozent der im vergangenen Jahr gemeldeten Kirschen aus. Die Gesamtmenge stieg derweil von 302 950 Kilo im Jahr 2004 auf 705 920 Kilo im Jahr 2020 an. (Quelle: Fachstelle für Obstbau St. Gallen)

Rebjahr und Weinlese Kanton St. Gallen

Das Ergebnis der diesjährigen St. Galler Weinlese lautet: klein, aber fein. Das trockene Frühjahr und der von der milden Herbstsonne verwöhnte September liess die Trauben rund zwei Wochen früher reifen als in den vergangenen Jahren. Die Qualität der weissen Hauptsorte Müller-Thurgau (Riesling-Silvaner) liegt bei sehr guten 79 Grad Oechsle. Die rote Hauptsorte, die Blauburgunder, erreichten er-

freulich hohe 93 Grad Oechsle. Neben diesen beiden Hauptsorten wurden auf rund 30 Prozent der Rebfläche verschiedene Spezialitäten wie Chardonnay, Sauvignon blanc, Merlot oder Diolinoir in einer optimalen Qualität geerntet. Die Erträge liegen bei den weissen wie auch bei den roten Sorten rund ein Viertel unter dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre.

(Quelle: Fachstelle Weinbau St. Gallen)

Der Alpsommer 2020

Auch der Alpsommer im Kanton St. Gallen spürte den Einfluss des weltweit grassierenden Virus. So war vor allem zum Start unsicher, ob die benötigten Fachkräfte mobilisiert werden können. Insgesamt beschäftigten die 387 St. Galler Alpbetriebe während der Alpzeit immerhin umgerechnet 700 Vollzeitstellen.

Den grössten Anteil bewirtschafteter Sömmerungsflächen findet man in der Region Sarganserland. Mit 13 800 Hektaren Sömmerungsfläche wird in dieser Region rund ein Drittel der gesamten Sömmerungsfläche im Kanton St. Gallen bewirtschaftet.

Die Milch der rund 10 000 Milchkühe auf den St. Galler Alpen wird nur zu rund einem Viertel zu Alpkäse verarbeitet. Die restliche Milch wird zum grossen Teil als Konsummilch verwendet.

(Quelle: Fachstelle Betriebs- und Alpwirtschaft St. Gallen)

Direktzahlungsberechtigte Betriebe

Die Gesamtzahl der direktzahlungsberechtigten St. Galler Landwirtschaftsbetriebe reduzierte sich im Jahr 2020 erneut um 38 auf 3417 Betriebe. Dies entspricht einer Abnahme

Direktzahlungsberechtigte Betriebe 2020 im Kanton St. Gallen Stichtag 1. Januar

| Region | alle Betriebe | | | nur Bio | | |
|-------------------|---------------|------|-------------|----------|----------|-------------|
| | 2019 | 2020 | Veränderung | Bio 2019 | Bio 2020 | Veränderung |
| St. Gallen-Gossau | 406 | 398 | -8 | 33 | 36 | 3 |
| Rorschach | 130 | 128 | -2 | 22 | 24 | 2 |
| Rheintal | 297 | 294 | -3 | 22 | 24 | 2 |
| Werdenberg | 278 | 273 | -5 | 46 | 46 | 0 |
| Sarganserland | 365 | 364 | -1 | 36 | 38 | 2 |
| See-Gaster | 491 | 480 | -11 | 63 | 64 | 1 |
| Toggenburg | 1073 | 1063 | -10 | 207 | 211 | 4 |
| Wil | 415 | 417 | 2 | 42 | 46 | 4 |
| Total | 3455 | 3417 | -38 | 474 | 489 | 18 |

von 1,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr und einer Abnahme von 543 Betrieben oder 13,7 Prozent gegenüber dem Jahr 2010.

Die landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung erfasst Betriebe, die mindestens einen der folgenden Mindestwerte erreichen: eine Hektare Landwirtschaftliche Nutzfläche, 30 Aren Spezialkulturen, zehn Aren in geschütztem Anbau, acht Mutterschweine, 80 Mastschweine oder 300 Stück Geflügel. Die aktuellsten Zahlen zur Betriebsstrukturerhebung stammen aus dem Jahr 2019. Damals erfasste das Bundesamt für Statistik (BFS), aufgrund der eingangs erwähnten Definition, schweizweit 50 038 Landwirtschaftsbetriebe. Im Kanton St. Gallen wurden im selben Jahr 3904 Betriebe erfasst. Im Jahr 2000 zählte der Kanton St. Gallen gemäss BFS noch 5459 Landwirtschaftsbetriebe. Das ergibt innert 20 Jahren eine Reduktion von 28 Prozent oder 1555 Betrieben. Betriebe mit einem Arbeitsanfall von mehr als 1500 Stunden pro Jahr gelten für das BFS als Vollerwerbsbetrieb. Im Jahr 2019 zählte der Kanton St. Gallen 2942 solcher Vollerwerbsbetriebe. Im Jahr 2000 lag diese Anzahl noch 30 Prozent oder 1243 Betriebe höher.

Die Landwirtschaftliche Nutzfläche des durchschnittlichen Landwirtschaftsbetriebes im Kanton St. Gallen erhöhte sich in derselben Zeit von 13,8 auf 18,2 Hektaren oder um 32 Prozent.

(Quelle: BFS und Landwirtschaftsamt St. Gallen)

Sorghum und Reis

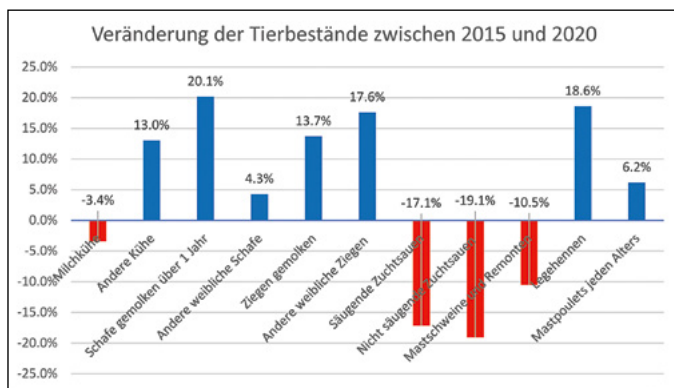
Eine verlässliche Statistik im Bereich der Flächendeckung ist zurzeit schwierig, da viele Nutzungsarten, insbesondere Naturschutznutzungsarten, neu betitelt wurden oder einen neuen Code erhielten. Ein Vergleich wird aus diesem Grund nur für die letzten fünf Jahre dargestellt. Jene Kultur, welche im Kanton St. Gallen die Landwirtschaftliche Nutzfläche mit 70 Prozent Flächendeckung dominiert, ist nach wie vor die Dauerwiese. Diese hat zwar in den vergangenen fünf Jahren um knapp 100 Hektaren abgenommen, was aber nur gerade 0,2 Prozent Reduktion ausmacht. Nicht viel weniger, nämlich rund 80 Hektaren, haben die Zuckerrüben an Fläche verloren. Angesichts der viel kleineren Gesamtfläche macht dies jedoch eine Reduktion von 65 Prozent aus. In diesem Zeitraum hat sich dafür die Dinkelfläche mehr als verdreifacht und es wurde 2020 im Kanton St. Gallen auf rund

70 Hektaren angebaut. Der Zuwachs an Freilandgemüse betrug in dieser Zeit neun Prozent oder 70 Hektaren.

Neu findet man auch Kulturen wie Sorghum (6 Hektaren), Reis (1,2 Hektaren) und Leindotter (2 Hektaren) in der Flächenstatistik des Kantons St. Gallen.

Tierbestände und deren Veränderung

Die massgebliche Anzahl Tiere stützt sich jeweils auf die durchschnittlichen Tierzahlen des Vorjahres. Die Tierzahlen 2020 beinhalten damit jene Tiere, die im Jahr 2019 auf den Be-



Quelle: Landwirtschaftsamt St. Gallen

trieben gehalten wurden. Im Vergleich mit den Tierbeständen vor fünf Jahren zeigt sich eine Reduktion der Anzahl Milchkühe und des gesamten Schweinebestandes. Zugenommen haben erneut die anderen Kühe (Mutterkühe, Ausmastkühe, verstellte Galtkühe), Schafe, Ziegen und alle Geflügelkategorien.

Milchviehzucht St. Gallen 2010 bis 2020

Die Milchviehhaltung ist nach wie vor einer der prägendsten Produktionszweige im Kanton St. Gallen. Schweizweit wird immerhin über zehn Prozent der gesamten Verkehrsmilchmenge im Ostschweizer Kanton gemolken. Wichtiger Partner für die meisten Betriebe sind neben Zulieferern und Abnehmern die Zuchtorganisationen. In den vergangenen zehn Jahren hat sich die Situation bei den drei grössten Zuchtorganisationen stark verändert. Während 20 Prozent weniger St. Galler Betriebe und 18 Prozent weniger Tiere im Herdebuch von Braunvieh Schweiz geführt werden, verzeichnen die Zuchtorganisationen Swissherdbook und Holstein Switzerland teilweise beachtlichen Zuwachs.

Jahresrechnung 2020 SGBV

Bilanz

| | per 31.12.2020 | per 31.12.2019 |
|---------------------------------------|---------------------|---------------------|
| Aktiven | | |
| Umlaufvermögen | | |
| Flüssige Mittel | 509 276.79 | 576 432.82 |
| Festgeldanlagen | 1 058 747.72 | 1 171 371.85 |
| Debitoren | 495 721.06 | 265 050.22 |
| Aktive Rechnungsabgrenzung | 0.00 | 10 256.20 |
| Anlagevermögen | | |
| Langfristige Darlehen | 250 000.00 | 250 000.00 |
| Beteiligungen | 992 764.53 | 987 081.53 |
| Wertschriften | 0.00 | 0.00 |
| Mobilien und Einrichtungen | 2.00 | 2.00 |
| Total Aktiven | 3 306 512.10 | 3 260 194.62 |
| Passiven | | |
| Fremdkapital | | |
| Kurzfristige Verbindlichkeiten | | |
| Kurzfristige Verbindlichkeiten | 349 639.86 | 358 512.03 |
| Passive Rechnungsabgrenzung | 588 402.75 | 565 669.80 |
| Rückstellungen | 14 524.00 | 0.00 |
| Langfristige Verbindlichkeiten | | |
| Fonds landwirtschaftliche Angestellte | 6 673.40 | 6 673.40 |
| Fonds Agriviva | 14 928.25 | 14 928.25 |
| Fonds Öffentlichkeitsarbeit | 13 854.90 | 13 854.90 |
| Fonds Vorstand | 30 000.00 | 30 000.00 |
| Fonds Ökoprogramme | 70 000.00 | 70 000.00 |
| Fonds Abstimmungen und Wahlen | 146 000.00 | 91 000.00 |
| Fonds Bildung | 15 913.98 | 11 546.73 |
| Fonds Betriebshelferdienst | 0.00 | 82 220.30 |
| Eigenkapital | | |
| Eigenkapital per 31.12. | 2 015 789.21 | 2 000 029.14 |
| Total Passiven | 3 265 726.35 | 3 244 434.55 |
| Total Aktiven | 3 306 512.10 | 3 260 194.62 |
| Total Passiven | 3 265 726.35 | 3 244 434.55 |
| Erfolg | 40 785.75 | 15 760.07 |
| Bilanzsumme | 3 306 512.10 | 3 260 194.62 |

Erfolgsrechnung

| Ertrag | 2020 | 2019 |
|--|---------------------|---------------------|
| Ertrag aus Beiträgen | | |
| Verbandsbeiträge Organisationen/Landwirte | 585 707.80 | 664 031.40 |
| Einnahmen Berufsbildung | 130 475.45 | 130 985.10 |
| Öffentlichkeitsarbeit | 20 950.00 | 102 789.87 |
| Projekte/Wahlen/Veranstaltungen | 282.30 | 0.00 |
| Beiträge Betriebshelferdienst | 195 785.10 | 191 011.10 |
| Ertrag aus Dienstleistungen | | |
| Entschädigung Geschäftsstelle | 234 443.90 | 241 555.63 |
| Entschädigung Redaktion «St. Galler Bauer» | 473 151.12 | 468 079.74 |
| Agrisano/Versicherungen | 1 340 113.95 | 1 075 860.05 |
| Diverse Erträge | 180.37 | 9 098.90 |
| Dienstleistungen Betriebshelferdienst | 428 536.67 | 374 274.82 |
| Total Ertrag | 3 409 626.66 | 3 257 686.61 |
| Aufwand | | |
| Aufwand Verband | | |
| Beiträge an SBV | 239 335.00 | 238 619.80 |
| Beiträge an landw. Organisationen/Dritte/Messen | 49 838.80 | 51 608.55 |
| Verbandsorgane (DV, LWR, Vorstand, Kommissionen) | 6 971.35 | 39 997.20 |
| Berufsbildung | 130 475.45 | 130 985.10 |
| Öffentlichkeitsarbeit | 98 035.68 | 215 171.50 |
| Projekte/Abstimmungen/Wahlen/Anlässe/AP | 144 292.43 | 60 230.80 |
| Aufwand für Dienstleistungen | | |
| Aufwand für Dienstleistungen | 67 873.90 | 16 800.45 |
| Personalaufwand (inkl. Sozialleistungen) | | |
| Geschäftsstelle | 1 552 126.84 | 1 534 745.55 |
| Freie Korrespondenten «St. Galler Bauer» | 143 475.75 | 136 293.85 |
| Verbandsorgane (LWR, Vorstand, Kommissionen) | 76 539.89 | 108 310.60 |
| Betriebshelferdienst | 702 313.05 | 565 751.95 |
| Sonstiger Betriebsaufwand | | |
| Raumaufwand | 63 853.30 | 63 588.25 |
| Reparaturen, Einrichtung, Energie | 15 796.40 | 12 368.65 |
| Verwaltungs- und Informatikaufwand | 64 552.03 | 110 776.96 |
| Diverser Betriebsaufwand | 366.30 | 1 868.75 |
| Betriebsaufwand Betriebshelferdienst | 46 391.76 | 46 382.50 |
| Total Aufwand | 3 402 237.93 | 3 333 500.46 |
| Total Ertrag | 3 409 626.66 | 3 257 686.61 |
| Total Aufwand | 3 402 237.93 | 3 333 500.46 |
| Betriebserfolg | 7 388.73 | -75 813.85 |
| Finanzerfolg | -32 768.38 | 54 310.17 |
| Abschreibungen | 0.00 | 0.00 |
| a.o. Erfolg | -70 474.30 | -43 500.00 |
| Steuern | 4 308.90 | 6 236.25 |
| Erfolg | 40 785.75 | 15 760.07 |

Erläuterungen zur Jahresrechnung 2020

Die Corona-Pandemie hatte Auswirkungen auf die Rechnung. Die Aufwände in der Öffentlichkeitsarbeit und in der Verbandsarbeit waren wesentlich tiefer. Die neuen Mitgliederbeiträge zeigten Wirkung.

Die Aufwände in der Verbandsrechnung sanken infolge Corona um fast 180 000 Franken. Die Einschränkungen bei der Verbands- und Öffentlichkeitsarbeit waren dafür verantwortlich. Als einmalige Aufwände wurden die Erhöhung des Genossenschaftskapital an die Olma mit 50 000 Franken und eine Rückstellung in Höhe von 55 000 Franken für die Abstimmung zu den beiden Initiativen verbucht. Beim Personalaufwand ist bei der Entlohnung der Betriebshelfer eine deutliche Steigerung zu verzeichnen. Dies ist auf die höhe-

ren Einsatztage zurückzuführen. Beim Finanzerfolg wirkten sich verschiedene Berichtigungen und tiefere Erträge auf das Ergebnis aus.

Auf der Ertragsseite wurden erstmals die tieferen Mitgliederbeiträge wirksam. Die Beiträge der 3243 Mitglieder lagen 78 232 Franken tiefer als im Jahre 2019. Deutlich zugenommen haben die Erträge aus dem Versicherungsbereich. Dies hat seine Gründe in der steigenden Versichertenzahl und einer Zunahme der Dienstleistungen, der generellen Erhöhung der Provisionsentschädigungen sowie einer veränderten Abgrenzung für den Bezug der Erträge. Noch rund 18 Prozent der Verbandserträge sind Mitgliederbeiträge. Die restlichen 82 Prozent stammen aus den erbrachten Dienstleistungen des Verbandes und der Produktion des «St. Galler Bauer».

Bericht der Kontrollstelle

Bericht der Kontrollstelle über das Geschäftsjahr 2020 zuhanden der Delegiertenversammlung des SGBV vom 31. März 2021

Als Kontrollstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des St. Galler Bauernverbandes, des landwirtschaftlichen Betriebshelferdienstes sowie der überbetrieblichen Kurse für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die ordnungsgemässe Buchführung sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführungen und die Jahresrechnungen Gesetz und Statuten. Wir empfehlen, die vorliegenden Jahresrechnungen zu genehmigen. Wir stellen folgenden Antrag:

Die Jahresrechnungen des St. Galler Bauernverbandes, des landwirtschaftlichen Betriebshelferdienstes und der überbetrieblichen Kurse seien zu genehmigen und die verantwortlichen Organe unter bester Verdankung zu entlasten.

Flawil, 5. Februar 2021



Christian Huser



Oliver Schmid



Ulrich Sturzenegger



Hansruedi Thoma

Lernendenzahlen bleiben hoch

Beruf Landwirt ist gefragt

Allgemein geht die Lernendenzahl in der beruflichen Ausbildung zurück. In der Landwirtschaft ist davon wenig zu spüren. Für die Grundbildung wie auch für die höhere Berufsbildung ist die Nachfrage nochmals angestiegen.

Der Kanton St. Gallen bildet zusammen mit den beiden Appenzell und dem Fürstentum Liechtenstein den Lehrbetriebsverbund. Die Grundbildung und die höhere Berufsbildung werden durch das bzb Buchs und das Landwirtschaftliche Zentrum St. Gallen (LZSG) angeboten. Verantwortlich für dieses Angebot und die Umsetzung sind Martin Willi für die gesamte landwirtschaftliche Berufsbildung, Sepp Gall für die Lehrverhältnisse und die Überbetrieblichen Kurse sowie Koni Höhener für die höhere Berufsbildung. Die Geschäftsstelle des SGBV erledigt die Geschäftsführung und die administrativen Aufgaben des Lehrbetriebsverbundes.

Anzahl Lernende 2020

85 Lernende besuchten das erste Lehrjahr, 107 das zweite und 101 Lernende das dritte Lehrjahr. Insgesamt stieg diese Zahl gegenüber dem Vorjahr nochmals um zwölf Lernende an. Mehr als 40 Prozent der Auszubildenden in der Grundbildung wählen den Ausbildungsweg über die Zweitausbildung oder Nachholbildung. Zehn Absolventen im ersten und zweiten Lehrjahr absolvierten die Attest-Ausbildung.

56 Absolventen besuchten die Betriebsleiterschule I, deren 36 die Betriebsleiterschule II. 24 Absolventen konnten 2020 die Berufsprüfung erfolgreich abschliessen. Die BLS III wurde aufgrund von Corona auf das Schuljahr 21/22 verschoben. Erfreulicherweise schlossen im vergangenen Jahr 16 Landwirtinnen und Landwirte ihre mehrjährige Ausbildung mit der Meisterprüfung ab.

Im letzten Jahr erhielten 15 Absolventen das Diplom als Agrotechniker HF. Aktuell besuchen 14 Bäuerinnen und Bauern die HF-Ausbildung.

Nachfrage nach DZ-Kursen gross

Die Nachfrage an den DZ-Kursen ist weiterhin gross. Das mag daran liegen, dass mit der künftigen Agrarpolitik diese verkürzte Ausbildung

für den Bezug von Direktzahlungen (DZ) nicht mehr gelten soll. Ebenso wird die Ausbildung nicht von allen Kantonen angeboten. Entsprechend sind die Kurse am LZSG gefragt. Die Teilnehmer stammen aus der ganzen Ostschweiz. 2020 besuchten 67 Personen den DZ-Kurs.

Grundbildung im Umbruch

Die Kommission des Lehrbetriebsverbundes und auch der SGBV befassten sich mit der Reform in der Grundbildung. Das bisherige Modell mit den drei Lehrjahren ist infrage gestellt. Die zunehmende Spezialisierung und Diversifizierung verlangen nach einer Anpassung der



Die Anzahl Lernender stieg 2020 gegenüber dem Vorjahr nochmals an.

Grundausbildung. Der Lehrbetriebsverbund wie auch der SGBV beteiligten sich an einer Vernehmlassung zum neuen Ausbildungsmodell. Die Ausbildung im ersten und zweiten Lehrjahr soll weiterhin einheitlich erfolgen. Die Fachrichtungen Pflanzenbau, Tier, Maschinen und technische Anlagen sowie Arbeiten im Umfeld bilden den Ausbildungsinhalt der zwei Lehrjahre. Im dritten Lehrjahr wählt der Lernende neu eine bestimmte Fachrichtung. Zusätzlich besteht dann auch die Möglichkeit, ein viertes Lehrjahr anzuhängen und danach beispielsweise eine zusätzliche und spezielle Fachrichtung wie Biolandbau, Schweinehaltung oder Geflügelproduktion anzuhängen.

Unsere Ein- und Austritte



Nach sieben Jahren beendete **Lukas Kessler** am 31. Dezember seine Tätigkeit als Projektverantwortlicher und Stv. des Geschäftsführers.



Seit dem 1. November arbeitet **Annina Ott** in der Versicherungsabteilung. Sie ist zuständig für die Betreuung und Beratung der Kunden.

Unsere Jubilarinnen, unser Jubilar



Am 1. September 2005 nahm **Doris Ammann** die Arbeit beim «St. Galler Bauer» auf. Zehn Jahre war sie Redaktionsleiterin.



Am 1. Oktober feierte **Oriana Oertig** ihr 15-jähriges Arbeitsjubiläum. Sie arbeitet als Redaktorin beim «St. Galler Bauer».



Am 1. September konnte **Andreas Koller** sein zehnjähriges Arbeitsjubiläum feiern. Er arbeitet als Versicherungsberater.



Seit dem 1. September 2010 arbeitet **Tracey Kalberer** als Beraterin bei der Versicherungsabteilung des Bauernverbands.

Organe St. Galler Bauernverband

Vorstand

| Name und Vorname | Ort | Vertretung für |
|--------------------------------|-------------|--------------------------|
| Ammann Brigitte | Wattwil | Region Toggenburg |
| Büsser Jakob | Amden | Region See-Gaster |
| Louis Fredi | Ennetbühl | Region Toggenburg |
| Mosberger Fredi, Vizepräsident | Gossau | Region St. Gallen-Gossau |
| Nüesch Peter, Präsident | Widnau | Region Rheintal |
| Preisig Heidi | Frümsen | Region Werdenberg |
| Studach Andreas | Mörschwil | Region St. Gallen-Gossau |
| Tschirky Emil | Weisstannen | Region Sarganserland |
| Wagner Bruno | Niederbüren | Region Wil |

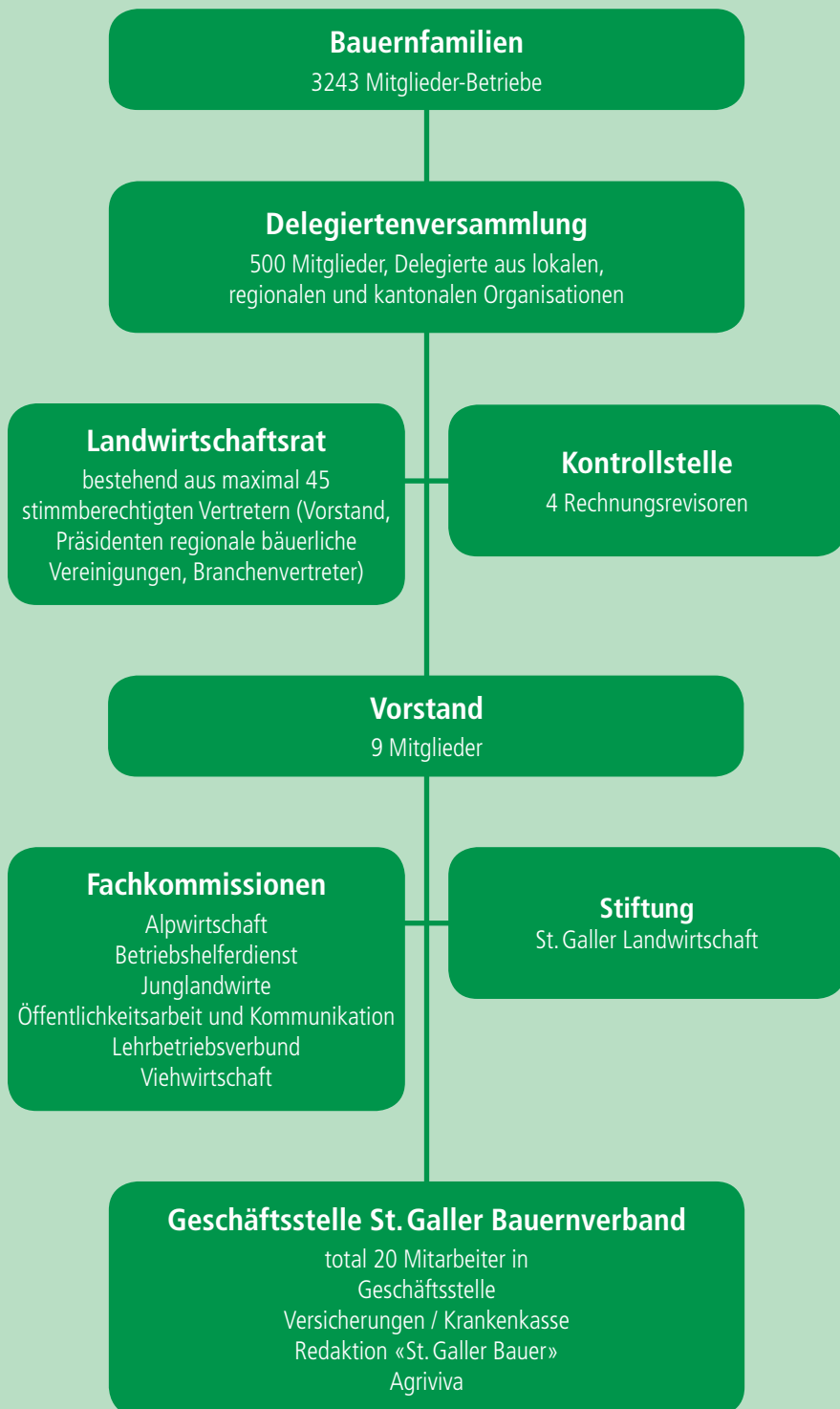
Regionale Bäuerliche Vereinigungen (Präsidenten)

| Bezeichnung | Präsident |
|---|------------------------------|
| Bäuerliche Vereinigung St. Gallen-Gossau | Zürcher Christoph, Muolen |
| Bäuerliche Vereinigung unteres Rheintal | Kuster Peter, Diepoldsau |
| Landwirtschaftliche Vereinigung Rheintal | Oeler Josef, Altstätten |
| Landwirtschaftlicher Verein Werdenberg | Müller Bernhard, Azmoos |
| Landwirtschaftliche Vereinigung Sarganserland | Widrig Fabian, Bad Ragaz |
| Bauernverband See-Gaster | Thalmann Martin, Ernetschwil |
| Bauernverein Toggenburg | Thoma Hansruedi, Müselbach |
| Landwirtschaftliche Vereinigung Region Wil | Signer Christof, Niederbüren |

Landwirtschaftsrat (Branchenvertreter, Vorstandsmitglieder und Präsidenten Regionale Vereinigungen)

| Name und Vorname | Ort | Delegiert von/Vertretung für |
|---------------------|-----------------|---|
| Artho Petra | Walde | Kantonaler Bäuerinnenverband St. Gallen |
| Bruhin Peter | St. Gallen | LAVEBA Genossenschaft |
| Butz Thomas | Niederuzwil | Mutterkuh Schweiz |
| Dürr Barbara | Gams | Präsidentin Landw. Klub des Kantonsrates |
| Friedli Esther | Ebnat-Kappel | Bäuerliche Nationalrätin |
| Graf Elisabeth | Rebstein | Verein ehemaliger Schüler VESTG |
| Hörler Hans | Rorschacherberg | Bäuerliche Vereinigung Rorschach |
| Huser Peter | Wildhaus | Ostschweizer Pächterverband |
| Jud Wendelin | Necker | Rindviehhalter ohne Verkehrsmilchproduktion |
| Kuster Rico | Diepoldsau | Vereinigung St. Gallischer Beerenpflanzler |
| Lehmann Andreas | St. Peterzell | Eier- und Geflügelverein |
| Müller Christian | Heiligkreuz | St. Galler Weinbauverband |
| Müller Jan | Neuhaus | Junglandwirtekommission |
| Müller Margrit | Schmerikon | Kantonaler Bäuerinnenverband St. Gallen |
| Müller Markus | Muolen | St. Galler Obstverband |
| Müller Martin | Schmerikon | Schweizer Milchproduzenten |
| Niederer Hansruedi | St. Peterzell | St. Galler Ziegenzuchtverband |
| Risch Armin | St. Margrethen | Gemüsebauvereinigung Rheintal |
| Ritter Markus | Altstätten | Bäuerlicher Nationalrat |
| Rüesch Mathias | St. Margrethen | St. Gallischer Schaftzuchtverband |
| Sennhauser Josef | Rosstrüti | Bio Ostschweiz |
| Steiner Florian | Reichenburg | Suisseporcs |
| Wittenwiler Andreas | Nesslau | St. Galler Braunviehzuchtverband |
| Zingg | Roger | Verband für Landtechnik |

Das Organigramm des St. Galler Bauernverbands



Dienstleister für 3243 Mitglieder

St. Galler Bauernverband

Magdenauerstrasse 2
Postfach 151
9230 Flawil

Geschäftsstelle

Interessenvertretung, Verbandssekretariat,
Rechtsauskünfte, Öffentlichkeitsarbeit
Telefon 071 394 60 10
info@bauern-sg.ch
www.bauern-sg.ch

Andreas Widmer
Bruno Giger
Anna-Marie Schlumpf
Brigitte Frick
Bettina Signer

Betriebshelferdienst/ Bäuerliche Familienhilfe

Geschäftsstelle und Vermittlung
Telefon 071 394 60 10
info@bauern-sg.ch

Anna-Marie Schlumpf

Versicherungsberatung

Gesamtversicherungsberatungen,
Personen-, Sach- und Haftpflichtversicherungen
Vorsorge und Globalversicherungen
Telefon 071 394 60 17
beratung@bauern-sg.ch

Uwe Wöcke
Anja Gemperli
Werner Giezendanner
Marina Joos
Andreas Koller

Standort Sargans: Falknisstrasse 3,
7320 Sargans, Telefon 071 394 20 12

Tracey Kalberer

Krankenkasse Agrisano

Telefon 071 394 60 16
info-sg@agrisano.ch, www.agrisano.ch

Manuela Ammann
Annina Ott

Redaktion «St. Galler Bauer»

Magdenauerstrasse 2, Postfach 151, 9230 Flawil
Telefon 071 394 60 15
redaktion@bauern-sg.ch

Melanie Graf
Oriana Oertig
Doris Ammann
Daniela Huijser

Agriviva

Gräflibühlstrasse 9a, 9445 Rebstein
Telefon 071 390 09 64
agriviva.sg@bluewin.ch, www.agriviva.ch

Rahel Fürst

Autoren des Jahresberichts 2020

Andreas Widmer, Anna-Marie Schlumpf, Bettina
Signer, Brigitte Frick, Bruno Giger, Melanie Graf, Peter
Nüesch, Uwe Wöcke

